

Altengerechte Stadtteilentwicklung – Wohnen und Nachbarschaften in Kempen-Hagelkreuz

Hintergrund

Fast alltäglich erfährt man in den Medien, dass die Menschen in Deutschland immer älter, bunter und weniger werden. Wissenschaftler sprechen in diesem Fall von dem sogenannten demografischen Wandel. Aufgrund einer anhaltend niedrigen Geburtenrate und dem Anstieg der Lebenserwartung altert die Bevölkerung in Deutschland in besonderem Maß. Ein Blick auf die Veränderung der Altersstruktur verrät einen enormen Zuwachs an älteren Menschen. Sind heute circa 21 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter, werden es 2030 voraussichtlich 29 % sein.

Der demografische Wandel wird sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vielfältig auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken. Es ist deswegen wichtig, die demografischen Veränderungen und die damit verbundenen Konsequenzen rechtzeitig zu erkennen und zu gestalten. Es ergeben sich deshalb Handlungserfordernisse für die politischen Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen.

Auch in der niederrheinischen Stadt Kempen macht sich der demografische Wandel bemerkbar. Auf der einen Seite nehmen alle Altersgruppen unter 60 Jahren bis 2030 ab. Auf der anderen Seite steigt der Anteil der Altersgruppen ab 60 Jahren. Der aktuelle Sozialbericht der Stadt Kempen zeigt, dass im Vergleich zum Jahr 2008 mit Blick auf 2030 die 60- bis 80-Jährigen um 43,11 % zunehmen, bei den über 80-Jährigen sogar um über 100,61 %. Diese enormen Veränderungen in der Altersstruktur führen dazu, dass der Zuwachs an Älteren auch mit einer Zunahme an Pflegebedürftigkeit einhergeht.

Insgesamt haben viele ältere Menschen den Wunsch, auch im hohen Alter so lange wie möglich in der gewohnten und vertrauten Umgebung selbstbestimmt und selbstständig zu leben. Sogenannte Heimunterbringungen verlieren deshalb an Bedeutung, da diese nur ein fremdbestimmtes Leben ermöglichen. Umso wichtiger erscheint es, dass das eigene Wohnumfeld auch altengerecht gestaltet wird.

Fragestellung und Methodik

Ein Blick auf die Altersstrukturentwicklung (2013-2030) in der niederrheinischen Stadt Kempen (Stadtteil Hagelkreuz) soll die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung aufzeigen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Altersgruppen ab 60 Jahren. Zudem wird die Pflegestatistik des Kreises Viersen herangezogen, um aufzuzeigen, wie sich die Zahl der pflegebedürftigen älteren Menschen in Kempen verändern wird. Mithilfe dieser Entwicklungstendenzen kann der Bedarf an zukünftigen Wohnmöglichkeiten erfasst werden.

Neben der Auswertung von Daten werden in der Bachelorarbeit auch empirische Erhebungen in Form von Interviews (Bürgerverein Hagelkreuz, ambulanter Pflegedienst, Amt für Soziales und Senioren Kempen) und Fragebögen (Bewohner des Hagelkreuzes) durchgeführt. Dies soll Aufschluss darüber geben, welche Rolle Nachbarschaften für die Anwohner im Stadtteil Hagelkreuz spielen und ob sie seniorengerecht wohnen. Darauf aufbauend können Schlüsse gezogen werden, was den Menschen im Stadtteil fehlt.

Es ergeben sich deshalb folgende Leitfragen:

1. Wie sind die sozialen Kontakte ausgeprägt?
2. Wie werden die sozialen Kontakte gepflegt?
3. Welche Rolle spielen Nachbarschaften im Stadtteil Hagelkreuz?
4. Benötigen die Anwohner Hilfeleistungen?
5. Was erwarten die Anwohner von ihren Nachbarn?
6. Welche Rolle spielt bei den sozialen Kontakten das Internet?
7. Wie sind die Versorgungsbeziehungen?
8. Wie sind die Wohnungen/Häuser der Bewohner ausgestattet?
9. Wohnen die Anwohner im Hagelkreuz seniorengerecht?
10. Wie beurteilen die Anwohner ihr Wohnumfeld?
11. Was würden die Anwohner an ihrer Wohnsituation ändern wollen?
12. Welche Maßnahmen muss die Stadt Kempen für eine altengerechte Stadtteilentwicklung ergreifen?